
Überarbeitung des PoWi-Planspiels in der Einführungsphase – „Herausforderungen gesellschaftlichen Wandels im 21. Jahrhundert“

Ausbildungsveranstaltung SMS – Semester H1 und H2

„Unterrichts- und Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt der Selbständigkeit der Schule“

Protokoll des Arbeitsprozesses

Das Planspiel „Der Generationenvertrag auf dem Prüfstand“ für die Jahrgangsstufe E1 wird an der FES seit 2011 durchgeführt. Mit Inkrafttreten der Kerncurricula gymnasiale Oberstufe (KCGO) zu Schuljahresbeginn 2016/17 wurden die bislang gültigen Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe beginnend mit der Einführungsphase als verbindliche Grundlage für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe abgelöst. Die in den Kerncurricula verbindlich gesetzten Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte beschreiben die Leistungserwartungen am Ende der gymnasialen Oberstufe.¹ Damit musste das Planspiel inhaltlich etwas angepasst werden. Der Schwerpunkt liegt jetzt nicht mehr nur auf dem Generationenvertrag (Rentenversicherung). Dieser ist zwar nach wie vor Thema, allerdings rücken die vielfältigen Umbrüche der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts in den Vordergrund, die zum Teil ihre Ursache im demografischen Wandel haben. Das Planspiel der FES verknüpft nun die in E1 vorgegebenen verbindlichen Themenfelder und ermöglicht den SuS damit den sprichwörtlichen Blick über den Tellerrand hinaus d.h., schulische Inhalte mit der Realität abzugleichen.

Zeitlich ist das Planspiel am Ende der E1 terminiert. Die SuS erhalten kurz vor den Weihnachtsferien eine Rollenkarte mit einer kleinen Personenbeschreibung. Diese „Rolle“ soll in einer schriftlichen Hausaufgabe ausgearbeitet werden. Für die Weiterarbeit im Planspiel sind die Rollen in drei Gruppen unterteilt, die Generation der „bis 30jährigen“, die „30 bis 60jährigen“ und die „über 60jährigen“. Die SuS sollen darstellen, mit welchen Problemen „ihre“ Person heute und/oder im Alter zu kämpfen hat und welche Wünsche und Forderungen an die Politik gestellt werden. Für jede Generation gibt es fünf weibliche und fünf männliche Personen mit unterschiedlichen Biografien, z.B. Qualifikationen, Familienstand, uvm., um einen Querschnitt der Bevölkerung darzustellen. Rückmeldungen der SuS der vergangenen Jahre sowie politische und

¹ vgl.: <https://kultusministerium.hessen.de/schule/kerncurricula/gymnasiale-oberstufe>

gesellschaftliche Ereignisse bedingen die Notwendigkeit, die Rollenkarten gelegentlich anzupassen. Ich habe die Rollenkarten in Absprache mit der Fachsprecherin Johanna Oswald überarbeitet. So gibt es jetzt z.B. mehr Personen mit Migrationshintergrund, insgesamt sind die Biografien vielschichtiger geworden.

Des Weiteren habe ich ein Schreiben für die SuS mit allen wichtigen Informationen zum Planspiel erstellt. Neben einer allgemeinen Beschreibung des Planspiels erhielten die SuS detaillierte Angaben zu der Hausaufgabe und zum Ablauf. Außerdem habe ich ein Handout für die Kolleginnen und Kollegen der E-Phase erstellt. Es greift die Neuerungen des KCGO auf und bietet einen Überblick über die zu behandelnden Themen.

Für die abschließende Podiumsdiskussion konnte ich neue Teilnehmer gewinnen. Vanessa Blake von der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg (Fachbereich Kinder- und Jugendförderung, Fachstelle Jugendberufswegebegleitung und Suchtprävention) und Ralf Becker (Unternehmensberater und Geschäftsführer daschug GmbH) bereicherten das Expertengespräch.

Ein jahrgansübergreifendes Projekt wie das Planspiel erfordert einen hohen organisatorischen Aufwand und viel Rückhalt im Kollegium. Obwohl das PoWi-Planspiel der E-Phase an der FES seit Jahren etabliert ist, muss jedes Jahr nachjustiert werden. Aktuelle politische Entwicklungen müssen berücksichtigt und Absprachen im Kollegium getroffen werden. Letzteres zum einen innerhalb des Fachbereichs (Abstimmung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte), zum anderen aber auch mit allen Kolleginnen und Kollegen der E-Phase, da am Planspieltag kein Regelunterricht stattfindet. Die Mitarbeit „hinter den Kulissen“ hat mir gezeigt, wie viel Organisation, Koordination und Kooperation von allen Beteiligten verlangt wird, um ein solches Projekt erfolgreich durchzuführen.

Viel positives Feedback der SuS zeigt jedoch, dass der Aufwand sich lohnt. Durch das Planspiel werden die im Halbjahr erarbeiteten Unterrichtsinhalte greifbar. Die abschließende Podiumsdiskussion mit Experten aus unterschiedlichen Bereichen macht das Erlernte real.